

Zum 30jährigen Jubiläum der Galerie Rieder:

**RUDOLF COENEN**

**WOLFGANG ERL LUPO**

**Malerei – Zeichnung**

13. Dezember 2011 – 25. Februar 2012

Früh begannen Edith und Werner Rieder, Kunst zu sammeln und 1981 machten sie ihre Passion zur Profession - sie gründeten, zunächst in Gauting, eine Galerie.

Für die Eröffnung der ersten Ausstellung mit Werken von Erich Keller gewannen sie einen renommierten Gastredner - Joachim Kaiser.

Drei Jahre später übersiedelten die Galeristen nach München und bezogen die ehemaligen Räume der renommierten Galerie Günther Franke in der Maximilianstraße 22.

Den neuen Standort eröffneten sie mit einer hochkarätigen Fritz Winter-Ausstellung.

Von Anfang an konzentrierte sich das Sammlerpaar auf ihre Favoriten, die informellen Künstler Willi Baumeister, Hans Hartung, Emil Schumacher, Antoni Tàpies, Fred Thieler und auf Vertreter der Klassischen Moderne, darunter Heinrich Campendonk, Carl Hofer, Erich Heckel, Alexej v. Jawlensky und Edvard Munch. Insbesondere Werke der Bauhausmeister Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Paul Klee, László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer standen wiederholt im Fokus ihrer Präsentationen.

Mit dem Oeuvre des heute wichtigsten französischen Protagonisten des abstrakten Expressionismus, Pierre Soulages vertraut, leistete die Galerie Rieder bereits 1987 Pionierarbeit und stellte seine „Peinture noire“ erstmals in München vor.

Im vergangenen Jahrzehnt fanden zunehmend zeitgenössische Kunstschaaffende Eingang in das Programm: Hanneke Beaumont, Wolfgang G. Bühler, Francisco Ferreras, Franz Gertsch, Johannes Geccelli, Nan Goldin, Herlinde Koelbl, Wolfgang Seierl, Rudolf Wachter zählen bis heute zum festen Künstlerstamm. Darüber hinaus wird es weiterhin ein zentrales Anliegen der Galerie Rieder sein, noch nicht etablierte Künstler zu entdecken und zu fördern.

Zum Ausklang des Jahres 2011 werden Gemälde und Zeichnungen von **Rudolf Coenen** und **Wolfgang Erl Lupo** gezeigt.

Ausgebildet an der von Markus Lüpertz gegründeten Kunstakademie Bad Reichenhall beschäftigen sich der aus Lindau stammende Rudolf Coenen und der Münchner Wolfgang Erl, genannt Lupo, intensiv mit der menschlichen Figur: Akt, Portrait und Gruppenbildnis stehen im Mittelpunkt ihres Schaffens, sind Inspirationsquelle und Motiv.

Zwischen Abstraktion und Figuration nähern sich die Künstler ihren Sujets, interpretieren sie auf vielfältige Weise, indem sie souverän mit unterschiedlichen Techniken und Bildträgern experimentieren.

Das oftmals skizzenhaft-spontane, unvollendete Moment, das sich zuvörderst in den Papierarbeiten äußert, und das leuchtend-kräftige Kolorit der Acryl- und Ölbilder dokumentieren die allmähliche Loslösung vom Gegenständlichen, das Streben nach einem gesteigertem, subjektivem Ausdruck.